

Datierung der Vita in die Jahre zwischen 1060 und 1070¹⁷⁾. Die bisher übliche Datierung der Vita, der auf sie in der Handschrift von gleicher Hand folgenden „Epistula Adsonis ad Gerbergam reginam „De ortu et tempore Antichristi“, und auch der „Vaticinatio Sibillae“ ins 12. Jahrhundert erweist sich somit als eindeutig falsch¹⁸⁾. Begünstigt wurde die falsche Datierung allerdings durch das Faktum, daß der Codex der Homilien in drei Teile zerlegt wurde, von denen dann ein Teil, nämlich die Vita Wilhelms, Adsos Brief und die Vaticinatio, mit einer Handschrift des Legendariums von Jacobus de Voragine aus dem 14. Jahrhundert zusammengebunden wurde.

Ob diese Zerlegung noch in Fécamp, oder durch den Gelehrten und Bibliophilen Johannes Bigot erfolgte, der die Codices (den Codex?) zu Anfang des 17. Jahrhunderts aus dem Besitz der Abtei Fécamp kaufte¹⁹⁾, wo sie durch achtlose Aufbewahrung schon Schaden gelitten hatten²⁰⁾, ist unbekannt. Aus dem Nachlaß seines Sohnes Emery Bigot gelangte die Handschrift mit der Vita 1706 beim Verkauf der Bibliotheca Bigotiana in die königliche Bibliothek in Paris, ebenso wie die beiden anderen Codices, die Teile des ehemals „Omeliae Gregorii“ betitelten Codex des 11. Jahrhunderts enthalten²¹⁾.

¹⁷⁾ Für diese Datierung danke ich Herrn Dr. François Avril (Paris, Bibliothèque Nationale), der mir freundlicherweise auch die Benutzung seiner masch.-schr. Thèse de l'Ecole des Chartes, La décoration des manuscrits dans les abbayes bénédictines de Normandie aux XI^e et XII^e siècles (1963), gewährte.

¹⁸⁾ Handschriftenbeschreibung s. u. S. 455 (F). Ältere Beschreibungen s. Léopold Delisle, Bibliotheca Bigotiana manuscripta. Catalogue des manuscrits rassemblés au XVII^e siècle par les Bigot (Société des bibliophiles normands 1877) S. 51 n. 179; Catalogus codicum manuscriptorum Bibliothecae Regiae 4 (1744) S. 114; Catalogus codicum hagiographicorum latinorum antiquiorum saeculo XVI qui asservantur in Bibliotheca Nationali Parisiensi, ediderunt Hagiographi Bollandiani 2 (1890) S. 465 n. CCCLXIV. Lediglich Ernst Sakur, Sibyllinische Texte und Forschungen. Pseudomethodius, Adso und die Tiburtinische Sibylle (1898) datierte saec. XI/XII, als er diesen Codex für seine Edition Adsos mitheranzog (S. 104; ebd. S. 177 bei der Edition der Sibylle datierte er allerdings wie alle anderen auch saec. XII). Ebenso noch mit Datierung ins 12. Jahrhundert Nortier (wie Anm. 16) S. 26 und Grémont (wie Anm. 14) S. 22. Daß Adso von Montier-en-Der einige Jahre vor Wilhelm auch Abt in St.-Bénigne war, sei wenigstens erwähnt, s. Bulst (wie Anm. 4) S. 31 ff. Vielleicht besteht von daher ein Zusammenhang mit der gemeinsamen Überlieferung.

¹⁹⁾ Zu Bigot vgl. Delisle (wie Anm. 18) S. IV ff.

²⁰⁾ Nortier (wie Anm. 16) S. 23 f. Denselben Wasserrand wie die Vita weisen auch dazugehörige Blätter von BN ms lat. 3776 (vgl. Anm. 21) auf.

²¹⁾ Die beiden anderen Handschriften sind BN ms lat. 2253 (Bigotianus 56, Regius 3802.4) und BN ms lat. 3776 (Bigotianus 21, Regius 4106.2); vgl. dazu Delisle (wie Anm. 18) S. 4 n. 21 u. S. 17 n. 56, Nortier (wie Anm. 16)